



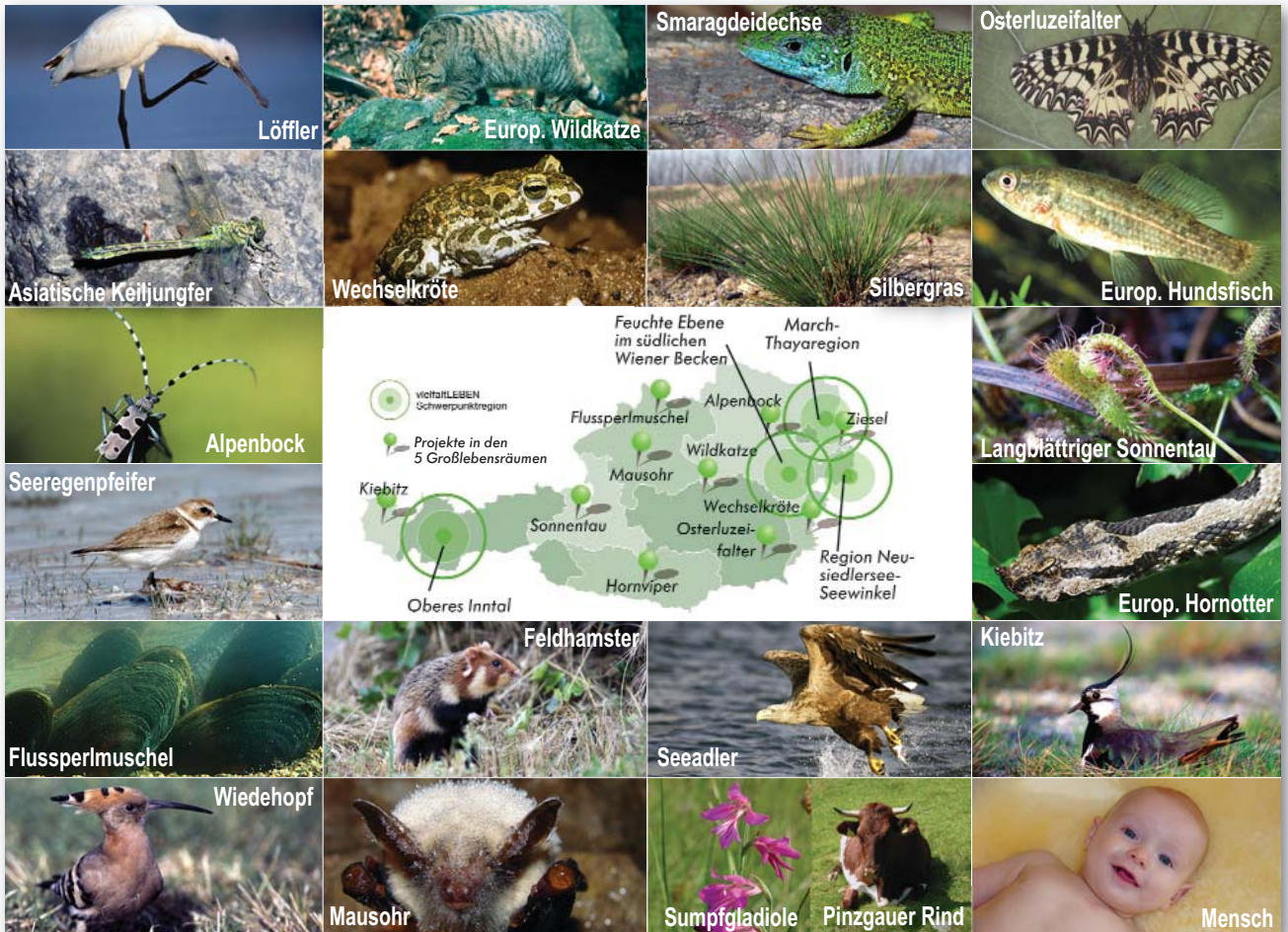
lebensministerium.at

vielfalt**leben**

Kampagnen 2009-2010 **Nachlese**

ZWEI JAHRE HAT SIE GEDAUERT, DIE UMFASSENDSTE KAMPAGNE IN SACHEN BIOLOGISCHE VIELFALT, DIE ES IN ÖSTERREICH JEMALS GEGEBEN HAT. EINE ZU KURZE ZEIT, UM DEN VERLUST AN ARTEN UND LEBENS-RÄUMEN AUFZUHALTEN, WIE ES DAS 2010-ZIEL DER EU VORGE- GEBEN HAT. JEDOCH ZEIT GENUG, UM DAS KAMPAGNENZIEL – BEWUSSTSEINSBILDUNG AUF BREITESTER BASIS – UMZUSETZEN. DAFÜR WURDE VIELFALTLEBEN VON DER EU-KOMMIS- SION ALS BESTE EUROPÄISCHE KAMPAGNE IM UMWELTBEREICH AUSGEZEICHNET!

VON INGRID HAGENSTEIN



© v.l.o.: P.Büchner/Anature, R. Hofrichter, G.Zimmer/Anature, J. Cepp, H. Ehmann, Labhardt/WWF, H. Wiesbauer, NP. Donarauen, D. Streit- maier, H. Sonderegger, H. J. Lauermaier/BirdLife, H. Hopp, J. Limberger, www.krocher.at, J. Peilomaekel/Birdphoto, ff, G. Paldan/Anature, P. Buch- ner/BirdLife, S. Pysarczyk, M. Waltinger, B. Mair-Markart, ellino.

Alle 21 Leitarten in 5 Große Lebensräumen (Wasser, Wald, Berg, Agrarland, Siedlungsraum) und 4 Schwerpunktregionen

...mehr Vielfalt, mehr Partner, mehr Bewusstsein, mehr Wissen

Artenchutz ist eine langfristige Aufgabe. **vielfaltLeben** war nur der Anfang. Daher braucht es auch in Zukunft starken politischen Willen und entsprechende Ressourcen. *Mag. Birgit Mair-Markart, Bundesgrschäftsführerin*

Seit Anfang 2009 bündelten die beteiligten Naturschutzorganisationen ihre Kräfte, um dem Verlust der Artenvielfalt in Österreich entgegenzuwirken und die Bevölkerung zu sensibilisieren. Der Auftraggeber, das Lebensministerium, hat die Mittel zur Verfügung gestellt, die Naturschutzbund, WWF und BirdLife auf 30 unterschiedlichste Projekte in fünf Großlebensräumen (Berg, Wald, Wasser, Siedlungsraum, Agrarland) und vier Schwerpunktregionen (Neusiedler See, Feuchte Ebene, March-Thaya-Auen, oberes Inntal) verteilten. Nutznießer sind über 100 Tier- und Pflanzenarten, eingeschlossen die 21 Leitarten der Kampagne. Mit Hilfe der vielfaltLeben-Allianz – gewichtige Partner aus den Bereichen Wirtschaft, Kultur, Medien, Interessensvertretungen, Gemeinden und NGOs – konnten seit Beginn der Kampagne entscheidende Maßnahmen für den Biodiversitätsschutz in den unterschiedlichsten Lebensräumen umgesetzt werden. Auch wenn manches vorerst nur „auf den Weg gebracht“ werden konnte, haben wir mehr Vielfalt, mehr Bewusstsein, mehr Wissen und nicht zuletzt mehr Partner gewonnen. Trotzdem haben wir noch viel zu tun. Erst wenn die Biologische Vielfalt und ihr Stellenwert zum Gesprächsthema beim Stammtisch werden, dürfen wir aufatmen.

MEILENSTEINE
>>BÜNDNISPARTNER
INS BOOT GEHOLT

Die vielfaltLeben-Allianz zählt mehr als 200 Bündnispartner. Besonders viele von ihnen fanden sich für die Schwerpunktregion

vielfaltLeben als „beste europäische Kampagne im Umweltbereich“ ausgezeichnet

Die größte Artenchutz-Kampagne Österreichs überzeugte auch die EU-Kommission. Beim heurigen Jahresreffen des „Green Spider Netzwerks“ – dem Kommunikationsnetzwerk der Europäischen Kommission zu Umweltthemen – wurde die Artenchutzkampagne als beste europäische Kampagne 2010 im Umweltbereich ausgezeichnet. Der dritte Platz ging an das Projekt „Naturathlon“, das zwar von Deutschland eingereicht wurde, an dem aber auch Österreich beteiligt war. Dabei engagierten sich zehn Teams am Grünen Band, entlang des früheren Eisernen Vorhangs, auf sportliche Art für den Naturschutz. Platz zwei ging an Polen.



Umweltminister Niki Berlakovich bekommt die Auszeichnung vom Umwelt-Generaldirektor der Europäischen Kommission, Karl Falkenberg, überreicht.

March-Thaya-Auen: Die Gutsverwaltung Sachsen-Coburg und Gotha als eine der wichtigsten Waldbesitzer in der Region hat sich bereit erklärt, für gefährdete Vogelarten Horstschutzzonen einzurichten und Altholzinseln auszuweisen, weil diese ein bedeutender Lebensraum für viele totholzwohnende Lebewesen sind. Im Bereich des Amphibienschutzes aktiv sind die Firma Erdal GmbH, die ÖBB, die Marchfeldschlösser Revitalisierungs- und Betriebs-gesmbH und die Gemeinde Marchegg. Sie halfen dabei, Sofortmaßnahmen gegen die zunehmende Austrocknung der Amphibienlebensräume durchzuführen. Gewässer, die zu verlanden drohten, wurden ausgebaggert und Ersatzlebensräume durch die Zufuhr von Wasser bereitgestellt (siehe Beitrag „Mehr Partner“, S.xx).

Die Stiftung Fürst Liechtenstein wiederum engagierte sich bei der Rettung so genannter Sandrasen. Dieser Lebensraumtyp verdankt seine Entstehung der March und

der anschließenden Verfrachtung von feinem Bodenmaterial durch den Wind. Die ehemals typischen Silikat-Sandrasen der Marchregion gingen in den letzten Jahrzehnten vor allem durch Aufforstungen und Verbuschung verloren. Damit verschwanden auch die typischen Pflanzenarten. Die Stiftung half mit, diese Lebensräume offen zu halten, entweder durch extensive Beweidung oder indem die Vegetationsdecke mechanisch geöffnet wurde. Außerdem wurde ein ehemaliger Acker bei Rabensburg in einen Sandrasen umgewandelt. Das MARTHA-Forum half bei der Durchführung der Projekte und bei Verhandlungen mit Grundbesitzern, Lokalpolitikern und Behörden. Zudem wurde im Bereich Umweltbildung zusammengearbeitet.

Aber auch in anderen Gebieten in Österreich gelang es, Kräfte zu bündeln. Mit dem Österreichischen Fischereiverband und dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei waren zwei Verbündete beim Einsatz für den Gewässer-



Starke Partnerschaft in den MarchThayaauen: Allianzpartner, Patin, Landwirte und Gemeinden

vielfaltleben zählt sich aus!

- ..1.000 Presseartikel
- 3.000 gefundene Arten bei den GEO-Tagen
- 4.500 Besucher bei den GEO-Tagen 2010
- 45.000 Menschen erhielten den Newsletter
- 55.000 Leute besuchten die Homepage-->
- 1,7 Mio. Zugriffe auf die Homepage
- 5 Mio. Österreicher erreicht
- 9 ha Amphibienlebensräume in den March-Thaya-Auen geschaffen (Foto li.)
- 40 kg Honig vom Bienenstock auf Staatsoper
- 1.000 kg Fledermausguano gesammelt

schutz gefunden. Der Naturpark Kaunergrat unterstützte die Aktivitäten im oberen Inntal, indem er beim Anbringen von Fledermaus- und Wiedehopf-Nistkästen half, Raiffeisen und Jägerschaft fördern das Wildkatzenprojekt auch über 2010 hinaus.

Weitere Allianzpartner, wie Österreichs Imkerinnen und Imker, die Interessensgemeinschaft Bienenfreunde, Biosa, Schloss Hof, Ja!Natürlich, die Asfinag, die Freunde des Hollabrunner Waldes, der Biosphärenpark Wienerwald, die Nationalparks, die Bundesforste, die Esterhazy Betriebe, die Verbund APG, Coca Cola, der Zoo Schönbrunn und die Umweltbeauftragten der Kirchen Österreichs waren bei zahlreichen Aktivitäten ebenfalls eine große Hilfe. Viele wollen sich auch über die Kampagne hinaus für die Biologische Vielfalt einsetzen.

>>PROMINENTE PATEN WURDEN GEWONNEN

21 prominente Österreicher/innen konnten wir als Botschafter/innen für Feldhamster, Sonnentau & CO gewinnen. Sie haben 21 Arten ihre Stimmen gegeben und sich in der Öffentlichkeit für sie stark gemacht. Als Patin der Gesamt-Kampagne stellte sich Tierschutzexpertin Maggie Entenfellner (ORF-Moderatorin) zur Verfügung. Auf den Seiten xx stellen wir Pate/Patin und ihre „Patenkinder“ im Bild vor.

ERFOLGE

Ein ganz besonderer Erfolg ist die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit Grundeigentümern und Bewirtschaftern bei den Schutzprojekten, wie folgende Beispiele zeigen: Ohne die Bereitschaft eines burgenländischen Weinbauern

Esterhazy hätten in Schützen keine Biotope für die Wechselkröte und ihresgleichen angelegt werden können. Ohne das Verständnis zahlreicher Bauern, auch aus der angrenzenden Schweiz, wären viele Kiebitzgelege in den Lustenauer Riedgebieten der Bewirtschaftung zum Opfer gefallen. Dadurch überlebten viermal so viele Junge wie im Vorjahr (s. Seite xx). Das zeigt auch einen weiteren Erfolg: die positiven Ergebnisse bei Erhebungen, z. B. von Libellenvorkommen und die sich gut entwickelnden Bestandstrends bei einigen Arten, wie der Hornotter oder dem Kiebitz.

Das es gelang, so viele Aktionspläne, Handlungsempfehlungen und Managementpläne (Feldhamster, Alpenbock, Flussperlmuschel u.a.) zu erstellen, gehört ebenso zur Erfolgsmeldung. Diese Arbeitsgrundlagen sind eine wichtige und richtige Investition für die nächsten Jahre.

Auch die Besuche von Patinnen und Paten bei „ihren“ Arten, zählen zu den nicht alltäglichen Erfolgen – umso mehr, wenn sie im Beisein des Umweltministers und des ORF stattfanden. Der mediale „Niederschlag“ in Tageszeitungen, Rundfunk und TV machte Leitarten und Kampagne weitem bekannt. (s. auch „Wer war wo beim Lokalausganschein?“ Seite xx).

Text: Ingrid Hagenstein

vielfaltleben hat sich Unmögliches vorgenommen – das Artensterben zu bremsen. Und damit Entscheidendes möglich gemacht, nämlich alle Kräfte für die Lebensvielfalt zu bündeln! Mag. Christine Pühringer, Projektleitung

>>GEMEINDENETZWERK GEKNÜPFT

Mehr als 150 Städte und Dörfer sind dem Aufruf des Gemeindefeldes gefolgt und fördern aktiv die Arten- und Lebensvielfalt in ihrem Umfeld. Einige von ihnen haben bereits ein Biodiversitätsprogramm für die kommenden Jahre erstellt. An diesem Netz wollen wir weiter knüpfen, denn dies war erst der Beginn einer wichtigen Zusammenarbeit mit Gemeinden. Dafür brauchen wir auch in Zukunft Partner.

und des Nationalparks Neusiedler See-Seewinkel hätte es keine Osterluzeipflanzung für den Osterluzeifalter gegeben. Ohne Engagement einer Landwirtschaftsfamilie gäbe es schon längst keinen Lebensraum mehr für den überaus seltenen Langblättrigen Sonnentau auf deren Grund bei Saalfelden. Ohne Zustimmung der Grundbesitzer könnten die Sonnenplätze der Hornotter bei Launsdorf in Kärnten nicht entbuscht werden. Ohne die vorbildliche Einstellung der Familie



ERFOLGE durch vielfalt leben

- ..13 Seeadlerbrutpaare - Verdopplung
- 20 Seeadlerjunge in 2 Jahren
- 25 Fernsehbeiträge
- 50 Mausohr-Quartierbetreuer gefunden
- 55 Horstplattformen für den Sakerfalken
- 70 Hinweise über die Wildkatzenhotline
- 130 Gemeinden im vielfalt leben-Netz
- 189 Kiebitzjunge im Rheintal: 9x mehr als 2009!
- 200 Partner in der vielfalt leben-Allianz (Fotos)
- 200 Feldhamster in 105 NÖ Gemeinden bei Bestandsaufnahmen entdeckt.



Allianz für

Wie geht es mit der Biodiversitätsstrategie nach 2010 weiter?

Mit Ende des Internationalen Jahres der Biodiversität stehen wichtige global-politische Entscheidungen an. Sie sind sowohl für die EU-weite wie auch die österreichische Biodiversitätspolitik von großer Bedeutung. Bei der UN-Artenschutzkonferenz in Nagoya vom 18.-29. Oktober 2010 (COP 10) wurden 20 Ziele verabschiedet. Dabei handelt es sich um eine Beschreibung des erwünschten Zustandes der Welt im Jahr 2020. Formal einigte man sich auch darauf, eine neue internationale wissenschaftliche Biodiversitätplattform zu schaffen. Ob sie tatsächlich zustande kommt, wird sich zeigen. Sie soll sicherstellen, dass politische Entscheidungen auf Basis bester wissenschaftlicher Kenntnisse getroffen werden – vergleichbar dem IPCC (kurz: Weltklimarat) für Klimaänderung. Das Übereinkommen über die Biologische Vielfalt (CBD) ist das wichtigste Instrument, um den Schutz der Biodiversität stärker mit den Maßnahmen zum Klimaschutz zu verzahnen.

CBD Vision 2050

- Leben in Harmonie mit der Natur:
- Bis 2050 ist die Biodiversität [das natürliche Kapital] bewertet, geschützt, wiederhergestellt und weise genutzt zur Erhaltung eines gesunden Planeten und zur Erbringung der für die Menschen essentiellen Leistungen.

EU-Vision 2050

Bis 2050 sollen biologische Vielfalt und Ökosystemleistungen geschützt, wertgeschätzt und angemessen wiederhergestellt sein.
Info: www.bfn.de/0402_cop10.html

20-Punkte Programm der Vereinten Nationen (Umsetzung bis 2020)

1. Die Menschen sind sich des Wertes der Lebensvielfalt bewusst und wissen, wie sie zu erhalten ist.
2. Der Schutz von Natur und Lebensvielfalt ist in alle nationalen und lokalen Entwicklungspläne integriert.
3. Anreize und Subventionen, die der Biodiversität schaden, sind beseitigt, positive Anreize für den Schutz und die nachhaltige Nutzung der Natur entwickelt.
4. Regierungen und Wirtschaft setzen Pläne in Kraft, Produktion und Konsum nachhaltig zu gestalten und die Nutzung natürlicher Ressourcen innerhalb ökologisch sicherer Grenzen zu halten.
5. Die Verlustrate für natürliche Lebensräume, einschließlich Wäldern, ist mindestens halbiert und wo möglich auf Null reduziert.
6. Alle Bestände von Fischen werden gezielt bewirtschaftet, um Überfischung zu vermeiden.
7. Landwirtschaft, Aquakultur und Forstwirtschaft werden nachhaltig durchgeführt.
8. Umweltverschmutzung, inklusive Überdüngung, ist auf ein Niveau reduziert, das Ökosystemen und der Biodiversität nicht schadet.
9. Bestände invasiver Arten sind erfasst und werden kontrolliert oder beseitigt.
10. Der Druck des Menschen auf Korallenriffe und andere Ökosysteme, die von Klimawandel und Übersäuerung betroffen sind, ist minimiert.
11. Mindestens 17 % der globalen Landfläche und 10 % der Meeresfläche sind unter Schutz gestellt.
12. Das Aussterben von Arten, deren Bedrohung bekannt ist, ist verhindert.
13. Die Vielfalt von Kulturpflanzen und Zuchttieren sowie ihrer wilden Verwandten wird erhalten.
14. Ökosysteme, die essentielle Dienstleistungen für Gesundheit, Einkommen und Wohlstand erbringen, werden erhalten oder restauriert.
15. Ökosysteme behalten ihre Kraft, trotz menschlicher Eingriffe zu funktionieren und werden bei Bedarf restauriert.
16. Regeln zur fairen und gerechten Nutzung genetischer Ressourcen sind bereits seit dem Jahr 2015 in Kraft getreten.
17. Jedes Land hat einen effektiven Aktionsplan zum Schutz der Biodiversität entwickelt.
18. Wissen, Innovationen und Praktiken von Ureinwohnern, die für den Naturschutz relevant sind, werden respektiert
19. Das Wissen um die Vielfalt des Lebens und seine technologische Nutzung wird vertieft, geteilt und angewandt.
20. Die finanziellen Mittel, die nötig sind, um diese Ziele zu erreichen, stehen zur Verfügung.

Mehr Bewusstsein...

...für die Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten, an Pilz- und Flechtenarten, für die Vielfalt an Lebensräumen, für deren Schönheit, aber auch Zerbrechlichkeit. Mehr Bewusstsein für die Bedeutung einzelner Arten, aber auch der gesamten Natur. Mehr Bewusstsein für die Leistungen, die sie uns unentgeltlich zur Verfügung stellt. Aber auch mehr Bewusstsein für die Bringschuld, die wir Menschen haben.

Das alles möglichst vielen Menschen aller Gesellschaftsschichten und jeden Alters bewusst zu machen, war das eigentliche Hauptziel dieser Kampagne. An den Wenigsten sollte sie spurlos vorüber gehen. Ein hochgestecktes Ziel, zugegeben. Die Fülle an Zeitungsberichten, Bildreportagen, Filmbeiträgen der ORF-Regionalstudios, die vielfaltleben-Feste und hochkarätigen Gesprächsrunden, die Schulaktivitäten, die Menge an Menschen, die die vielfaltleben-Veranstaltungen besuchten,

die vielen Wirtschaftspartner, die sich von den Projekten überzeugen ließen und nicht zuletzt die Zusammenarbeit mit unzähligen Initiativen, NGOs und Fachkreisen zeigen, dass wir dem Ziel sehr nahe gekommen sind.

Allein die Medienpartnerschaft mit der Kronenzeitung und GEO erreichte Millionen von Menschen. Am GEO-Tag der Artenvielfalt nahmen in den sechs Nationalparks, im Biosphärenpark Wienerwald und in den Naturparks Mühlviertel und Tiroler

Lech rund 4.500 Besucher/innen teil. Die Woche der Artenvielfalt davor erreichte sogar Zigtausende in ganz Österreich, da über 45 Veranstalter ihre Initiativen beisteuerten (siehe Kasten): Von Exkursionen und Forschungsaktionen über Vorträge und Ausstellungen bis hin zum Biodiversitätssymposium, Musical und Erlebnistag wurde alles geboten, um die Artenvielfalt anschaulich zu machen.

„Alles Info“

Was eignet sich besser, um breite Teile der Bevölkerung zu erreichen und sie für das Thema „Biologische Vielfalt“ zu sensibilisieren als Informationsstände und Lokalausweise? Gesagt, getan: Bei verschiedensten Veranstaltungen und Gelegenheiten, von denen hier einige stellvertretend aufgezählt sind, wurden die Menschen mit dem Thema Biodiversität vertraut gemacht.

ARTENSCHUTZTAGE IM ZOO. Tausende Gäste erfuhren in den Zoos Schönbrunn, Hellbrunn und im Alpenzoo Innsbruck spielerisch von der Bedeutung der Biodiversität und den Anliegen von vielfaltleben. Vor allem bei den Kindern erfreuten sich die vielfaltleben-Infostände größter Beliebtheit: Auf einem Plakat mussten z. B. Beutetiere den aufgemalten Greifvögeln zugeordnet werden.

ERNTEDANKFEST AM HELDENPLATZ. Zwei Mal nahm vielfaltleben an Österreichs größtem Erntedankfest in Wien teil. War 2009 das Motto „Lebensqualität

durch Regionalität“ und lautete es 2010 „Heimisch kaufen“. Diese Leitsätze ließen sich gut mit den Kampagnen-Themen verbinden. Die Betreuer des vielfaltleben-Infostandes boten nicht nur Broschüren, Prospekte und Aufkleber an, sondern animierten die Kinder, in die Rolle eines Tieres zu schlüpfen und sich ihre Gesichter bemalen zu lassen. Auch Rätsel, bei denen seltene Tiere und Pflanzen den entsprechenden Lebensräumen zugeordnet werden mussten, erfreuten sich großer Beliebtheit. Eine 10 m lange Bodenzeitung lud BesucherInnen ein, ihre Gedanken zur biologischen Viel-



Artenschutztage in Schönbrunn...



...und Hellbrunn

© von u.: BirdLife, ÖNB Archiv, NP Thoyroid, WWF, Franz Neunayr, APK-OTS-Ion Elm, WWF, Hannes Augustin



Hans-Peter Kammerer (Staatsopernsänger), Niki Berlakovich (Umweltminister), Georg Springer (Geschäftsführer Bundestheater-Holding GmbH), Friedrich Haselsteiner (Bienenfreunde®), v.l.



Heidrun Singer (Plattform Imkerinnen Österreich) beim Abschaben

Ernte des „Staatsopernhonnigs“

mic-Malwettbewerb zum perfekten Froschlebensraum war viel Fantasie gefragt. Ihr „Froschwissen“ testeten Kinder und Erwachsene bei den Spiele- und Mitmachstationen.

Das Fest, das mit Unterstützung der Firma Erdal stattfand, bot Kindern eine Gelegenheit, spielerisch die Auen-Wildnis aus der Perspektive von Frosch, Kröte & Co zu erleben und zugleich zu erfahren, warum es Amphibien in unserer Umwelt manchmal schwer haben und was man tun kann, um ihr Überleben zu sichern.

BIENEN IM DREIVIERTELTAKT

In der Wiener Staatsoper gab es eine außergewöhnliche Premiere. Auf dem Dach des berühmten Bauwerkes wurde über den Sommer ein Bienenstock aufgestellt, der auch per Webcam beobachtet werden konnte. Durch die Zusammenarbeit der Plattform Imkerinnen Österreichs, der Bienenfreunde und der Bundestheater-Holding mit vielfaltleben soll Bewusstsein für die fleißigen, aber auch gefährdeten Baumeister der Vielfalt geschaffen werden. Immerhin übernehmen Bienen 80 % der Bestäubung unserer Kultur- und Wildpflanzen. Übrigens trägt das Projekt bereits Früchte: 40 kg „Staatsopernhonig“ konnten geerntet werden.

Markenalbum bei der Post erworben werden. Im Heft selbst lesen Sie Wissenswertes zur Bedeutung der Artenvielfalt und über vielfaltleben sowie viel Interessantes zu Lebensraum, Biologie und Gefahr-



GARTENMESSE. Auf Schloss Halbturn im Nordburgenland bot sich auf der „Gartenlust“ eine gute Gelegenheit, Hobbygärtnern/innen mehr über das Thema Artenvielfalt zu vermitteln. Kinder waren die ersten, die das Kampagnen-Plakat mit den 21 Leitarten mitnahmen – es war binnen kürzester Zeit vergriffen!

MARKENHEFT – UNSERE LIEBSTEN WILDTIERE

Bereits zum vierten Mal haben die Österreichische Post AG und die Kronen Zeitung anlässlich des Welttierschutztages gemeinsam ein Tierschutz-Markenalbum produziert – heuer unter dem Motto vielfaltleben. Krone Tierschutz-Expertin Maggie Entenfellner rief zu einem Malwettbewerb auf. Dessen entzückende Siegerbilder – sie stellen allesamt Leitarten von vielfaltleben dar – können nun auf neun Briefmarken zu 55 Cent bewundert und als

Markenalbum bei der Post erworben werden. Im Heft selbst lesen Sie Wissenswertes zur Bedeutung der Artenvielfalt und über vielfaltleben sowie viel Interessantes zu Lebensraum, Biologie und Gefahr-

KINDERCAMP

Als vielfaltleben-Allianz-Partner wollen die Fischereidachverbände Vielfalt erlebbar machen und das Bewusstsein für die Wichtigkeit naturnaher und revitalisierter Gewässer fördern: Deshalb drehte sich am 7./8. Juni 2010 für die 12- bis 14-jährigen Schüler/innen eines Sonderpädagogischen Zentrums in Wien alles ums Was-





Kommuniqué zusammengefasst und an Umweltminister Niki Berlakovich übergeben. Dieser versprach, sie sehr ernst zu nehmen.

VIELFALTLEBEN-MEMORY UND PLÜSCHWILDKATZE

Während der Weltsparwoche wurden diese kleinen Geschenke in allen Wiener Filialen des Allianzpartners Raiffeisen verteilt. Im Memory sind alle Leitarten der Kampagne abgebildet und laden zum spielerischen Wiedererkennen ein (Foto l.o.).

ser. Unter Anleitung der Fischer von ÖFV und ÖKF und mit WWF-ÖkopädagogInnen ging es in Lunz am See auf Naturentdeckungsreise. „Unter jedem Kiesel und hinter jeder Flussbiegung der Ybbs warteten schwimmende, krabbelnde und fliegende Flussbewohner darauf, entdeckt zu werden!“, zeigte sich Initiator Manuel Hinterhofer von der Veranstaltung begeistert.

FILMBEITRAG UND BROSCHÜRE ZUM GEO-TAG der Artenvielfalt auf der COP 10. Wir dürfen stolz darauf sein, dass sogar ein Filmbeitrag zum GEO-Tag im Nationalpark Kalkalpen auf der COP 10 (Vertragsstaatenkonferenz der Unterzeichnerstaaten des Biodiversitätsabkommens) im Oktober d. J. in Nagoya gezeigt

wurde. Bei diesem „Side-Event“ (Rahmenprogramm) wurden auch die vielfaltleben-Folder zum GEO-Tag in den Nationalparks Austria sowie eine Broschüre mit den weltweiten GEO-Tagen 2010 verteilt.

JUGENDIMPULSE.

Im Hohen Haus am Ring diskutierten bei den „vielfaltleben-jugendimpulsen“ zu Schulschluss 2010 ca. 140 engagierte SchülerInnen aus ganz Österreich aktuelle Umweltthemen mit ExpertInnen und PolitikerInnen. Die Anregungen und Forderungen der SchülerInnen wurden in einem



„Warum importiert Österreich immer noch Atomstrom? Warum...“. Viele Fragen stellten SchülerInnen an den Umweltminister im Rahmen einer parlamentarischen Fragestunde, ermöglicht durch vielfaltleben.

CEPA Fair Side Event

Grasping the value of nature: BIODIVERSITY ACTION DAYS for multi-stakeholder CEPA

“How to promote public awareness of what biodiversity does for humans?” – “Choose an ecosystem and invite scientists, public authorities, diverse groups of lay people and the media for a hands-on exploration of its biodiversity and the values it generates.”

This was the approach of the global Biodiversity Action Days project in 2010, initiated by the German Federal Ministries for the Environment (BMU) and for Economic Co-operation and Development (BMZ), together with GEO reportage magazine.

People and organisations in 38 countries participated with a broad variety of events. The result is a global mosaic that illustrates the significance of intact ecosystems for human well-being. At the same time, it is a promising example of multi-stakeholder CEPA.



Reports, photos and a video are on display throughout COP 10 at the CEPA Fair and at www.biodiversity-day.info. The Side Event provides an opportunity to present some of the impressive outcomes, discuss local experiences, and explore options for continuing and potentially up scaling the approach in the future.

Date and time: Friday 22 October at 13:15pm - 14:45pm

Venue: CEPA Fair, First Floor, Building 2 Room 216 A

Lunch will be provided



Der GEO-Tag in Österreichs Nationalparks gehörte zum Rahmenprogramm bei der Vertragsstaatenkonferenz in Nagoya. www.biodiversity-day.info (Broschüre zum Download)

Zu den Infos zählt natürlich auch die Natur & Land-Broschüre 3-2010 über die GEO-Tage in Österreichs Nationalparks, den Nationalparks Mühlviertel und Lechtal sowie im Biosphärenpark Wienerwald.



© Land OÖ/Deall (2)

den Veranstaltung ein. Gemeinsam mit NATURSCHUTZBUND und Naturschutzplattform setzte sie einen Schwerpunkt zum Ende des internationalen Jahres der Biodiversität. In diesem Rahmen entstand eine Resolution zum Schutz der biologischen Vielfalt. Diese „Botschaft aus Linz“ wird an die österreichische Bundesregierung sowie an alle österreichischen Landesregierungen geschickt. Das Dokument ist auf www.natur-ooe.at zum Download bereitgestellt.

Organisatoren DI Bernhard Schön (Land OÖ, Naturschutzabt.) und DI Maria Tiefenbach (Umweltbundesamt) präsentieren das Ergebnis einer Gesprächsrunde.

VIELFALTLEBEN-TAGUNG „biodivers – kontrovers“

Die Veranstalter setzten ein deutliches Signal in Richtung noch mehr Bewusstsein schaffen und verbanden damit auch gleich Forderungen an die Politik zum Schutz der biologischen Vielfalt. Fazit: Information tut Not.

Dass die Österreicherinnen und Österreicher stolz auf die Natur ihres Landes sind, zeigt eine neue Market-Studie. Sauberes Wasser und saubere Luft werden laut dieser an erster Stelle als Indikatoren für eine intakte Natur genannt. Biodiversität, also die Lebensvielfalt, rangiert als Indikator jedoch auf den hinteren Rängen, weil die Mehrheit mit dem Begriff nichts anzufangen weiß. Wenn knapp zwei Dritteln der Bevölkerung laut Market-Studie das Wort „Biodiversität“ unbekannt sei, müsse man hier ansetzen, ist DI Bernhard Schön von der Oö. Akademie für Umwelt und Natur, überzeugt. „Wir müssen die Menschen über den Wert der Natur informieren und Begeisterung für die Natur wecken. Dann schaffen wir es auch, zu mobilisieren. Der Naturschutz in Österreich braucht mündige Bürgerinnen und Bürger, die Verantwortung übernehmen und sich aktiv in die Politik einmischen!“



An Information mangelt es nicht nur in der Bevölkerung, sondern auch bei den Naturnutzern, von der Land- und Forstwirtschaft über den Tourismus bis zur Energiewirtschaft. Aber statt Informationsdrehscheiben zu fördern, wird nun eine der wenigen aufgelassen. „Dass die OÖ Akademie für Umwelt und Natur, die in dieser Hinsicht als Vorbildinstitution gegolten hat, aufgelöst wird, bedauert der NATURSCHUTZBUND OÖ sehr“, sagt Obmann Josef Limberger. „Wir hoffen, dass die nun geforderte Naturschutzabteilung des Landes diesen Pool an guten Naturschutz-Informationen wenigstens in Form von Broschüren und Tagungen abdecken kann.“

Mit der Tagung „Biodivers – kontrovers?“ vom 14. – 15. 10. in Linz lud die Oö. Akademie für Umwelt und Natur zum letzten Mal zu einer bewusstseinsbild-

Fazit der Podiumsdiskussion mit VertreterInnen des Landes OÖ, der ÖBf, des ÖNB-OÖ, der Universität Wien und des Lebensministeriums: Nur die wenigsten wissen, wie viel eine intakte Natur für Menschen, Erde und Klima leistet. Es heißt also mehr denn je: mobilisieren, informieren und Begeisterung für die Natur wecken.



Die Resolution „Botschaft aus Linz“, die Tagungsunterlagen inklusive Ergebnisse der Market-Studie sowie Diskussionsergebnisse der Gesprächsrunden (World-Café) gibt es auf www.natur-ooe.at zum Herunterladen.,

Texte: Ingrid Hagenstein & Mag. Christine Pühringer (ÖNB), Mag. Christian Pichler & Mag. Bernadette Strohmaier, WWF